

Allgemeine botanische Zeitung.

(Nro. 24.)

I. Original - Abhandlungen.

1. Ueber das Zahlenverhältniß der Blüthentheile von *Adoxa* und *Chrysosplenium*; von Hrn. Dr. Fresenius und Genth in Frankfurt.

Verschieden sind die Angaben der Schriftsteller über die Zahl der Blüthentheile der *Adoxa Moschatellina*. Hierdurch wurden wir veranlaßt, uns in gegenwärtigem Frühjahre durch eigene genaue Prüfung zu überzeugen, wie sich die Sache verhalte. Indem wir wünschen, durch Mittheilung unserer Bemerkungen besonders auch andere zu derselben genaueren Untersuchung zu vermögen, lassen wir zuerst eine kurze Erwähnung der Ansichten einzelner Schriftsteller vorausgehen, und fügen dann das Resultat eigener Untersuchung bei.

Einen 2blättrigen Kelch, 4spaltige Corolle, 8 Staubgefäße und 4 Griffel bei der obersten Blüthe, und einen 3blättrigen Kelch, 5spaltige Corolle, 10 Staubgefäße und 5 Griffel bei den seitlichen Blüthen geben die meisten an, z. B. Baumgarten Lips., Baumgarten Transs., Besser, Bönninghausen, Borkhausen Tent., Ficinus, Flor. dan., Flor. d. Wett., Gärtner, Gmelin Bad., Hagenbach, Haller Stirp. helv., Hegetschweiler und Suter, Hoffmann, Host, Jussieu, Krocke,

Flora 1831. XXIV.

C c

Leers, Leysser Hal., Linné Flor. Suec., Loiseleur, Marschall v. Bieberstein, Miller, Moench, Mößler 2te Aufl., Pollich, Röhling, Rostkov, Schkuhr, Schlechtendal, Scopoli, Smith, Sprengel, Thuillier, Vaillant, Villars, Wibel, Willdenow.

Abweichend von der Normalzahl fanden in den seitlichen Blüten auch 5 Staubgefäße Ficinus, Hagenbach, Heller (in der Beschreibung, und zwar ausschliesslich diese Zahl) und Roth; Persoon auch 9. Ferner geben 4 Sepala an: Baumgarten Transs., Flor. de Wett. Gärtner, Hornemann (und dieser ausschliesslich), Rostkov, Schlechtendal.

Schrank (bayer. Flor. 1. Bd. S. 673.) beschreibt die Blüten folgendermassen: „die obersten Blüten 5spaltig, 10männig, 5weibig: die an den Seiten 4spaltig, 8männig, 4weibig.“ So auch DeCandolle (Fl. Franc. IV. p. 382.) „la fleur du sommet a 10 étamines, 5 divisions à la fleur, et 5 styles; les autres ont seulement 8 étamines, 4 divisions à la fleur et 4 styles.“ Schlechtendal giebt sogar bis 12 Staubgefäße an, sagt aber nicht in welcher Blüthe.

Wir fanden folgendes:

Bei der *obersten* Blüthe: Kelchblätter durchgängig nur 2; Kronenabschnitte in der Regel 4, sehr selten 5; Staubgefäße in den meisten Fällen 8, sehr selten 10 (bei der 5spaltigen Corolla); Griffel 4, auch 5, nur einmal 3.

Bei den *seitlichen* Blüthen: Kelchblätter meistens 3, auch 3 mit einem ausgebildeten vierten; Corollenabschnitte meistens 5, auch zuweilen 4; Staubgefäße meistens 10, aber auch 8, 7, 6, 9 und 5; Griffel meist 5, aber auch 4 und sehr selten 3.

Aus dem Mitgetheilten ergeben sich demnach als Normalzahl

für die *oberste* Blüthe: 2 Kelchblätter, 4 Corollenabschnitte, 8 Staubgefäße und 4 Griffel.

für die *seitlichen*: 3 Kelchblätter, 5 Corollenabschnitte, 10 Staubgefäße und 5 Griffel.

Merkwürdig bleiben hierbei die Angaben von Schrank und DeCandolle, welche gerade das umgekehrte Zahlenverhältniß für die oberste und die seitlichen Blüthen bemerken. Ob dieß wohl noch mehrere Beobachter finden sollten?

Endlich erwähnen wir noch eines Versehens im Compend. von Bluff und Fingerh. Dort findet sich nämlich nach DeC., welcher das *Perrigonium calyx* nennt und ausdrücklich sagt: „la corolle est nulle,“ ein calyx 4 — 5 fidus, extus 2 — 4 squamosus (das wäre also nach unserer und anderer Betrachtungsweise eine 4 — 5 spaltige Corolle und ein 2 — 4 blättriger Kelch); gleich darauf heist es aber *corolla calyci-imposita* 4 — 5 fida!

Ueber die Zahl der Blüthentheile von beiden untersuchten *Chrysosplenium* theilen wir, nament-

lich um dem Wunsche des Hrn. Hofr. Dr. Koch *) zu entsprechen, folgendes mit.

Chr. alternifolium. Zahl der Perigonialzipfel bei den meisten Blüthen 4; nur sehr selten sahen wir an einer gabelständigen Blüthe 5, und hier fanden wir die Sache gerade so wie Koch, nämlich den 5ten Lappen kleiner, gleichsam in eine Ecke hineingeschoben u. s. w. Zahl der Staubgefäße bei den späteren und seitlichen Blüthen **) meistens 8, hie und da nur 7, und hier fehlte dann immer eins von den zwischenständigen Staubgefäßen; einmal nur 6 vollkommen entwickelte und das 7te zwischenständige unentwickelt und verkümmert.

Bei *Chr. oppositifolium* durchgängig 4 Perigonialabschnitte und 8 Staubgefäße.

2. Verzeichniß der um Preßburg vorkommenden, in Endlicher's Flora Posoniensis nicht erwähnten Pflanzen; von Hrn. Dr. Heuffel, Physicus des Brasso-ver Comitatus in Ungarn. ***)

Peziza coccinea Jacq. auf faulenden Reisern der *Prunus spinosa* in Modern.

Aspidium aculeatum Sw. in Tannenwäldern bei Modern.

*) Vergl. bot. Zeit. 1830. p. 713. u. s. w.

**) Die ersteren Blüthen in den Gabeln ließen sich leider, da sie schon zu weit vorgerückt waren, nicht mehr genügend untersuchen.

***) Eine gründliche Recension über die genannte Flora werden wir in einem unsrer nächsten Literaturberichte nachzutragen nicht verfehlen. Die Redaction.

Crypsis alopecuroides } Beide auf Salzstellen
Schrad. } bei Illmiez im Wic-
 — *schoenoides* Lam. } selb. Com.

Poa badensis Host. Auf Felsen des Berges
 Kobel bei Theben.

Carex alba Haenk. in Vorwäldern bei Modern.

— *stenophylla* Wahlenb. am Berge Kobel bei
 Theben.

— *nitida* Host. auf Felsen am Kobel b. Theben.

— *Michelii* Host. in Wäldern gegen Theben.

— *pallescent* L. durch das ganze Com. selbst
 bei Prefsburg auf feuchten Bergwiesen.

— *rivularis* Schk. } Auf feuchten Wie-

— *secalina* Wahlenb. } sen am Neusiedler-

— *paniculata* L. } See.

— *leptostachys* Ehrh. in Donau - Auen bei
 Rackendorf.

— *campestris* Host. auf trockenen Weiden bei
 Frauenkirchen.

Ornithogalum pusillum Schmidt. Auf Aeckern
 am Kalwarienberg bei Prefsburg.

— *comosum* L. auf trockenen Weiden bei
 Frauenkirchen.

— *pyrenaicum* L. auf Aeckern bei Modern.

Orchis fusca Jacq. auf Waldwiesen b. Modern.

— *coriophora* L. auf feuchten Wiesen beim
 Neusiedler - See.

Cephalanthera rubra Rich. } Am Fusse des
Epipactis microphylla Sw. } Berges Wyszoka
 bei Kuchel.

Euphorbia lucida WK. in Donau-Auen bei Rackendorf.

Myosotis sylvatica Ehrh. in Wäldern b. Modern.

Veronica montana L. in Buchenwäldern bei Modern.

Vinca herbacea WK. auf der Südseite des Berges Kobel bei Theben.

Campanula persicifolia L. β . *dasycarpa* Wahlb. in Wäldern bei Modern.

— *liliifolia* L. in Donau-Auen b. Rackendorf.

Scorzonera parviflora Jacq. häufig am Neusiedler-See.

Leontodon serotinus WK. (*Leontodon hirtus* Lumn.!) auf Weiden bei Wartberg.

Serratula simplex Cand. auf Wiesen bei Gols.

Artemisia monogyna WK. auf Salzstellen bei Illmicz.

Achillea nobilis L. auf Aeckern bei Modern.

Carpesium cernuum L. in Donau-Auen bei Rackendorf.

Succisa transsylvanica Spr. (*S. tatarica* Lumn.!) auf Aeckern bei Tyrnau.

Bupleurum junceum L. unter Gebüsch bei Modern.

Arabis Turrita L. an Bächen unter Gebüsch bei Modern.

Hesperis matronalis L. am Berge Wiszoka bei Kuchel.

Lepidium crassifolium WK. an Salzstellen bei Illmicz.

Viola arenaria Cand. am Berge Kobel b. Theben.

Helianthemum Fumana L. am Berge Kobel bei Theben.

Aconitum septentrionale Koell. am Berge Wiszoka bei Kuchel.

Aquilegia vulgaris L. auf Waldwiesen bei Modern.

Geranium Phaeum L. am Berge Kugel bei Modern.

— *lucidum* L. auf d. Berge Wiszoka b. Kuchel.

— *sanguineum* L. auf Grashügeln unter Gebüsch bei Modern.

— *palustre* L. auf feuchten Wiesen bei Bihersburg.

Arenaria marina Sm. am Neusiedler-See.

— *fasciculata* Gouan β . *glabra* am Berge Kobel bei Theben.

Moehringia muscosa L. am Berge Wiszoka bei Kuchel.

Lathyrus Nissolia L. auf Aeckern und trockenen Weiden bei Modern.

Trifolium striatum L. } Auf trockenen Wiesen

— *parviflorum* Ehrh. } bei Frauenkirchen.

— *ochroleucum* L. auf Bergwiesen bei Modern.

Trigonella monspeliaca L. am Thebner Kobel und das ganze Wieselb. Com.

Astragalus exscapus L. auf trockenen Wiesen bei Gols.

Rubus hirtus WK. in Buchenwäldern b. Modern.

Salicornia herbacca L. am Neusiedler-See.

Passerina annua Wikstr. auf Aeckern b. Modern.

Ophrys arachnites All. auf feuchten Wiesen bei Gols.

Liparis Loeselii Rich. am Neusiedler-See. Haenke.

II. Correspondenz.

(Ueber botanische Anstalten in Wien.)

(Schluß)

Ausser diesem botanischen Museum wartet auf Sie wohl das, hiervon ganz getrennte, brasilianische Kabinet. Hier treffen Sie den berühmten Botaniker und Reisenden, Hrn. Dr. Pohl, in seiner selbst geschaffenen Sphäre. Ich war sehr erfreut ihn von einem schweren Leberleiden, einer Folge des Aufenthaltes in den Tropen, reconvalescirend, und wieder in voller Thätigkeit zu finden, und zolle auch ihm hier öffentlich meinen Dank für seine freundschaftliche Güte. Das brasilianische Kabinet, welches wöchentlich einmal dem Publikum geöffnet ist, und welches durch die fortwährend anlangenden neuen Sendungen noch immer im Wachsen begriffen ist, besteht aus einer botanischen, zoologischen und mineralogischen Abtheilung, wovon ich hier bloß die erstere betrachten will. Diese enthält nämlich in einer Reihe von Zimmern, in welchen Sie beständig mehrere Zeichner und Maler für das Kabinet beschäftigt treffen, einige hundert Folio - Fascikel brasilianischer, nach dem Linné'schen Systeme geordneter, Pflanzen, die größtentheils von Hrn. Dr. Pohl selbst, zum Theil auch von Hrn. Schott und von Hrn. Prof. Mikkan gesammelt wurden; ferner mehrere brasilianische Curiosa, eine sehr große Zahl bereits ausgearbeiteter Zeichnungen von Pflanzen, wor-

unter mir besonders die zahllosen Arten von *Hyptis*, *Paullinia* und *Seriana* auffielen; eine große Sammlung von Zeichnungen verschiedenen Inhaltes, die in Brasilien verfertigt wurden, und endlich eine schöne Handbibliothek. Das Herbarium ist ausserordentlich reich an Zahl der Arten und an Zahl der Exemplare einer und derselben Art; die Exemplare selbst sind sehr gut gewählt, sehr groß und so gut conservirt, daß man, wenn man die Schwierigkeiten des Trocknens in den Tropenländern berücksichtigt, sich nicht genug hierüber wundern kann. Hr. Dr. Pohl hatte die Güte mir zu erlauben, seine brasilianischen Hexandristen zu durchsehen, und ich fand da, zu meiner Verwunderung, fast lauter Formen, die ich in dem brasilianischen Museum zu München nicht getroffen hatte! Die *Vellozien*, *Bromeliaceen*, *Loranthen* etc, die Hr. Dr. Pohl sammelte, sind größtentheils *specifisch* verschieden von jenen, welche ich durch die viele Güte des Hrn. von Martius zu untersuchen Gelegenheit hatte, und den Mittheilungen des Hrn. v. Schlechtendal in der Linnäa zu Folge, dürfte dasselbe auch zum Theil von jenen Pflanzen gelten, welche Sellow in Brasilien sammelte. Ich konnte bei diesen Erfahrungen daher den Wunsch nicht unterdrücken, daß man sich in Paris, München, Wien und Berlin zur gemeinschaftlichen Herausgabe einer Flora brasiliensis vereinigen möchte, um die größte Vollständigkeit zu erreichen, und

um nicht gleich für neue Dinge wieder mehrere Namen zu erhalten. München und Berlin stehen bereits in solchem freundschaftlichen Verkehre, möchte sich derselbe auch über Wien und Paris ausdehnen! Hr. Dr. Pohl arbeitet gegenwärtig fleißig an der Fortsetzung seiner *Icones et descriptiones*, über deren geringen Absatz er klagt, besonders was die nicht colorirte Ausgabe betrifft; ich sah davon zwei neue Hefte des zweiten Theiles; ebenso arbeitet er sehr eifrig an seiner Reise-Beschreibung, zu welcher Kupferstiche kommen, die gewiß jedermann unter die gelungensten rechnen wird. Von Hrn. Dr. Pohl erfuhr ich unter einigem anderen auch das Schicksal des unglücklichen, um die Botanik so verdienten, Sieber. Sieber hatte sich nämlich, ungeachtet seiner von Paris aus gegen Oesterreich gerichteten Ausfälle, neuerdings nach Wien begeben, und soll sich dort bei verschiedenen Anlässen in seinen Geisteskräften so sehr zerrüttet gezeigt haben, daß sich die Regierung veranlaßt fühlte, denselben nach Prag in eine zweckmäßige Anstalt bringen zu lassen. So endete die Laufbahn eines Mannes, der so viel versprach, so viel wirklich leistete, und der, wie es scheint, durch Unglücksfälle die Richtung erhielt, die ihn bei lebendigem Leibe todt machen soll. Sein Herbarium, an 16000 Arten stark, steht bei einem Bankier zu Wien als Depositum, und ist um eine billige Summe käuflich.

Ich habe nun nur noch die kaiserl. Hofbibliothek mit einigen Worten zu berühren, deren Ruf und Reichthum ohne dieß jedem Gebildeten bekannt ist. Das Lokal derselben ist prachtvoll, jedoch in mehrerer Hinsicht nicht ganz bequem, besonders wegen der Höhe der Gallerien; es droht auch bei der ungeheuren Masse und bei dem großen Aufwande, mit welchem das Neue angeschafft wird, in Bälde zu klein zu werden. Die Einrichtung selbst scheint keine rein scientifische zu seyn, indem die Botanica z. B. im ganzen Locale zerstreut sind. Unsere Lieblingswissenschaft werden Sie sehr reich und vollkommen ausgestattet finden, und dafür gebührt vorzüglich dem Custos, Hrn. Dr. Endlicher, einem eben so tiefen Sprachforscher als Botaniker, wovon er durch seine jüngst erschienene *Flora posoniensis* einen so rühmlichen Beweis gegeben hat, der Dank aller Botaniker Wiens. Sie finden hier alle älteren und neueren Prachtwerke, z. B. Andrews, Blume, Bonpland, R. Brown, Cavanilles, Curtis, Desfontaines, Gaudichaud, Greville, St. Hilaire, Hooker (von dessen Botanical Miscellany ich hier die neueren zuerst sah), Humboldt, Jacquin, Ker, Kitaibel, Kunth (dessen Gramina ich hier traf, während ich sie vergebens in München und Göttingen suchte), Labillardière, Lambert, La Roche, Ledebour, Lehmann, Lindley, Link, Martius, Nees, Pallas, Raddi, Redouté, Reichenbach, Roxburgh,

Ruiz et Pavon (die colorirte Ausgabe), Sibthorp, Sims, Smith, Sternberg, Sweet (auch dessen Flora australasica, die Form und Aeusseres des Botanical Register hat), Tenore, Trinius, Tussac, Ventenat, Wallich etc. Auch die kleineren Werke aller Länder finden Sie sehr vollständig, so dafs ich hier Gelegenheit hatte Manches zu sehen, was ich früher nicht zu sehen bekam, unter anderem auch die berühmte *Florula Ludoviciana* von Raffinesque mit ihrer gräflichen Latinität. Zu den Raritäten des botanischen Theiles der Bibliothek gehören einige Folio-Bände chinesischer Pflanzen-Gemälde, mit welchen sich Hr. Dr. Endlicher, da er auch ein eifriger Cultivateur der chinesischen Sprache ist, beschäftigen wird, und die die bizarrsten Formen enthalten, von welchen Ihnen nur einige wenige, wie der *Enkianthus*, aus dem Botanical Register und Magazine bekannt erscheinen werden. Hier treffen Sie ferner unseren alten Landsmann Fuchs im Mss. und mit illuminirten Zeichnungen in einem dicken Folio-Bande sehr gut conservirt; den berühmten Codex des Dioscorides aus dem sechsten Jahrhunderte, welchen Sprengel wohl mit Unrecht so sehr zurückgesetzt hat, einen Theil des Herbariums von Boccone, welches lang in einem Winkel in Vergessenheit lag, allein von Hrn. Dr. Endlicher hervorgezogen und wieder sehr brauchbar gemacht wurde, so wie eine Sammlung desselben von 42 Blättern Pflanzen-Abdrücken, de-

ren Ausführung dem Abdrucken mit Kienrufs ähnlich ist, unter dem Titel: *Disigni naturali et originali consacrati alla Sacra Maestà Cesarea di Leopoldo primo, invitto, e indefesso Propuquator della Religione Cattolica*; und ein Mss. desselben Verfassers, betitelt: *Piante dell' Austria osservate dal Padre Don Silvio Boccone Monaco Cisterciense. Alla sacra Maestà di Leopoldo Primo.* *)

Ehe ich schliefse, will ich Sie nur noch mit einigen Botanikern Wiens bekannt machen, von welchen ich bisher noch keine Erwähnung machen konnte. Unter diesen kennen Sie gewiss bereits persönlich den würdigen Botaniker und Alpenbesteiger, Hrn. v. Zahlbruckner, dessen wahrhaft freundliche Aufnahme und liebenswürdiges Wesen mich äusserst angenehm überraschte, und mir die Liebe und Verehrung hinlänglich erklärte, mit welcher alle Botaniker Wiens von ihm sprechen. Leider traf ich ihn noch gebeugt von den Nachwehen eines eben überstandenen schweren Leberleidens, und bekümmert über eine

*) Ueber diese Trümmer aus dem Nachlasse Boccone's fand ich bei meiner Rückkehr eine Abhandlung des verdienten Hrn. Prof. Moretti, der dieselben auf seiner letzten Reise in Wien studierte; der Titel derselben ist: „*Sopra alcuni erbarj del padre Bocconi conservati nell' imperial biblioteca di Vienna. Lettera del Prof. Moretti al Sig. Dottore Carlo Vittadini.* 8. Pavia 1830. 16 S. Ich verweise daher jene, welche Weiteres über oben erwähnte Sammlungen wissen wollen, auf dieses interessante Sendschreiben des Hrn. Prof. Moretti.

heftige Krankheit seines Sohnes. Hr. v. Zahlbruckner besitzt ein sehr reiches Herbarium, dessen Benutzung er auch seinen Freunden gestattet. Ich fand ihn mit der Untersuchung eines Wahlenberg'schen Exemplares der oft bekrittelten *Cheilanthes ramentacea* Wahlenb. beschäftigt, die einige für ein Wurzelblatt einer *Achillea* erklärten, welche ihm jedoch ein wahres Farnkraut zu seyn scheint. Mein Exemplar, welches der vortreffliche Rochel an dem, von Wahlenberg angegebenen Standorte sammelte, ist nach Rochel's Versicherung und nach meinem Dafürhalten ein Wurzelblatt einer *Pedicularis palustris*, welche erst im nächsten Jahre zur Blüthe gekommen wäre. Weitere Nachforschungen mögen die Sache aufklären.

Bei Hrn. v. Zahlbruckner hatte ich das Glück, den edlen Freiherrn von Münch zu treffen, der ein eifriger Förderer der Botanik, so wie alles Edlen, Guten und Schönen ist, und der sich daher einen Wirkungskreis gewählt hat, in welchem er seinem Drange, das Wohl der Menschheit zu fördern, auf das Wirksamste und Eindringendste huldigen kann.

Hr. Dr. Diessing, den sie gewiß aus seinen Arbeiten über die Infusorien kennen, ist ein eben so gründlicher Botaniker und Mineralog als Zoolog, und ein sehr gefälliger, lebendiger Mann. Er besitzt ein schönes Herbarium, welches für ihn und Hrn. Dr. Endlicher *Communitas bonorum* zu seyn scheint, da beide in dieser Hin-

sicht unzertrennlich sind. Dieses Herbarium enthält auch sehr viele Neuholländer, welche Sieber sammelte, allein in zu geringer Zahl, als daß sie in das käufliche Herbarium hätten gebracht werden können, und welche Hr. Dr. Endlicher daher an sich brachte.

Hrn. Bredemeyer, der einer Abtheilung des Gartens zu Schönbrunn vorsteht, konnte ich aus Mangel an Zeit nicht besuchen, so wenig als Hr. Magister Dolliner.

Unter den Studierenden Wiens sind viele mehr oder weniger eifrige Botaniker, unter denen sich Hr. Med. Cand. Friedr. Welwitsch am meisten auszeichnet, mit welchem ich schon seit längerer Zeit in Verbindung zu stehen das Vergnügen habe. Er ist ein sehr einnehmender junger Mann, in der Botanik äusserst bewandert, und genau bekannt mit den Standorten der Pflanzen um Wien, in Steyermark, Kärnthen und Krain. Er besitzt eine hübsche, nach Reichenbach geordnete Pflanzensammlung, und einen grossen Vorrath österreichischer Pflanzen, von welchem er sehr freigebig mittheilt.

Durch ihn lernte ich auch Hr. Med. Cand. Fenzl kennen, der gleichfalls die Botanik eifrig pflegt. Den Namen eines Italieners, der in Wien studiert, und der sich besonders mit Moosen beschäftigt, habe ich leider vergessen.

Was nun das Studium der Botanik im Allgemeinen betrifft, so scheint es nicht grosse Aufmunterung zu erhalten; ja ich hörte selbst einen

Mann, der viel zur Belebung des Eifers für dieselbe beitragen könnte, sagen, daß er allen jungen Leuten des Studium der Naturgeschichte, als Fachstudium, abrathen müßte, weil sie dabei kein Unterkommen finden würden. Wenn dieß Letztere richtig ist, so ist es doppelt traurig, und niemand sollte glauben, daß eine sehr ausgebreitete Monarchie, ein Land, welches in jeder Hinsicht die größte Mannigfaltigkeit und Ueppigkeit an Naturproducten liefert, welches zum Theile noch wenig untersucht ist, und welches verhältnißmäßig weniger Naturforscher von Profession zählt, als die meisten anderen deutschen Länder, nicht einer größeren Zahl von naturforschenden Individuen Nahrung geben könnte. Oder wollen die wenigen Vorhandenen mit der Naturgeschichte Monopol treiben? Der Character der Einzelnen verbietet jede solche Vermuthung. Ich erkläre mir jedoch aus dieser geringen Aufmunterung, die die Studierenden zu erhalten scheinen, wie es möglich ist, daß an der Universität Wien das ganze Jahr hindurch nur eine einzige Stunde der Botanik gewidmet wird, und warum wir noch immer keine neuere Flora des so reich mit kostbaren Pflanzen ausgestatteten Umkreises von Wien besitzen, welche bei der großen Zahl von Studierenden längst gefühltes Bedürfnis seyn müßte.

Doch ich habe in meinem Sendschreiben die mir gesteckten Grenzen schon weit überschritten; entschuldigen Sie dieß, und genehmigen Sie etc.

S.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1831

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Genth Carl Friedrich Ferdinand,
Fresenius Georg

Artikel/Article: [Ueber das Zahlenverhältniss der Blüthentheile von Adoxa und Chrysosplenium 401-416](#)